

„Der Traum am Ätna“

Der ungarische Maler Gábor Záborsky stellt im RossStall aus

Mit dem zur ungarischen Avantgarde zählenden Künstler Gábor Záborsky, Teilnehmer an der Biennale in Venedig 1980, setzt die Stadt Eggenfelden ihre Ausstellungsreihe zeitgenössischer Kunst zum Ungarn-Jahr fort.

„Der Traum am Ätna“ heißt die Präsentation des 1950 in Budapest geborenen Malers und Materialkünstlers, dessen Bilder direkt aus dem „Museum Moderner Kunst -Stiftung Wörlen“ in Passau in den RossStall der SchlossÖkonomie Gern wandern. Záborsky studierte an der Ungarischen Hochschule für Bildende Kunst in Budapest und ist seit 1980 Professor an der Fachschule für Bildende und Angewandte Kunst. Zahlreiche Preise, Ausstellungen in der ganzen Welt und Werke in bedeutenden Sammlungen kennzeichnen ihn als Künstler von höchstem Rang.

Über den Künstler und seine Ausstellung in Eggenfelden:

Gábor Záborsky, ein Vertreter der lyrisch-abstrakten Kunst, zeigt bis zu 2,50 m hohe Bildtafeln, die er paarweise kombiniert. Jeweils ei-

nem monochromen, in Erdtönen oder Schwarz mit Acryl unter Beisetzung von Sand oder Granitspänen gemalten Leinwandpaneel steht eine Arbeit auf Papiermasse gegenüber.

Auf dieser „lebendigen“ Grundlage der zunächst feuchten Papiermasse arbeitet er mit Materialien wie Sand, Kaffee, Lehm, Wein, Teeblättern, zermahlenem Glas und Aquarellfarbe.

Seit 20 Jahren arbeitet Záborsky abstrakt. Seine Themen sind der Kreislauf des Lebens, Natur und Kosmos, beeindruckend auch verbildlicht in dem in Eggenfelden gezeigten Zyklus über den größten Vulkan Europas, den Ätna. Der in Sizilien liegende Vulkan ist immer wieder tätig, aber seine Ausbrüche sind kalkulierbar, werden rechtzeitig durch Rauchwolken angekündigt. Der Vulkan hat der Bevölkerung einen von ihm abhängigen Lebensrhythmus auferlegt. Záborsky hat diesen Vulkan nicht nur besucht, sondern ihn intensiv erfahren, wobei ihn besonders tief beeindruckt hat, wie aus einer destruktiven Kraft, dem Ausbruch, wieder neues Leben ent-

steht. Dem entsprechen auch seine Bilder-Duos: das Monochrome steht für den Tod, die expressiven Material-Arbeiten für das aus der Zerstörung wieder erstehende Leben.

Es sind sehr subjektive, poetische Bilder, denen eine mystische Lebensauffassung zugrunde liegt. Beeinflusst ist er auch durch die tibetische Kunst. Dies zeigt sich an der meditativen Ausstrahlung seiner Bilder, den schmalen Hochformaten sowie der Verwendung von Papier.

Kurzbiografie:

1950 geboren in Budapest. 1974 Diplom an der ungarischen Hochschule für Bildende Kunst, Fachbereich Malerei. Seit 1980 Professor an der Fachschule für Bildende und Angewandte Kunst. 1980 Teilnahme an der 12. Biennale in Paris und der Biennale in Venedig. 1983 Einladung des „San Francisco World Print Council“ zu einer zweijährigen Präsentation der 100 weltbesten Graphikwerke in großen Museen der USA. 1989 Seine Werke erscheinen im Album „Contemporary Prints of the World I-II“, Misool Gong Ron SA.,

das anlässlich der Olympischen Spiele in Seoul zusammengestellt wurde. 1993 Stipendiat der Stadt Bonn. 1995 Munkácsy-Preis. Teilnahme am Internationalen Paper Symposium in Kyoto. 1996 Stipendiat der Stadt München. 1998 Einzelausstellung in der Sammlung der Hauptstadt Budapest - Museum Kiscell. Teilnehmer der Ausstellung „Ungarn Avantgarde im 20. Jahrhundert“ in Linz, Kurator: Dr. Peter Baum. 1999 Gast der University of Art, Philadelphia. 2000 Einzelausstellung „Das pantheistische Sein“ in der Galerie István Rozsics in Budapest. 2001 Teilnahme an der Ausstellung „Időhid-Zeitbrücke“ - Ungarische Kunst im 20. Jahrhundert, Museum Moderner Kunst - Stiftung Wörlen, Passau.

Daten zur Ausstellung im RossStall: Eröffnung am Freitag, 16. Juni, um 19 Uhr im RossStall, Einführung: Gábor Ébli Ph. D., Kunsthistoriker; Dauer: bis 30. Juli; geöffnet: Dienstag bis Freitag, 10 bis 12 Uhr; 15 bis 18 Uhr. Samstag/Sonntag: 14 bis 18 Uhr. Mehr unter: www.schlossoekonomie.de.